

Konstituierende Nationalversammlung. — 14. Sitzung am 9. Mai 1919.

70

N.V./I.

Anfrage

des

Abgeordneten Rudolf Gruber und Genossen an den Herrn
Staatssekretär für Heerwesen.

Wie der Tagespresse zu entnehmen ist, wird Budapest von den kämpfenden Truppen immer mehr und mehr eingeschlossen und täglich ist das Ende der gegenwärtigen Regierung daselbst zu erwarten, unter deren Herrschaft, die fälschlich als Diktatur des Proletariats genannt wird, Raub und Mord an der Tagesordnung stehen. Aus zahllosen Meldungen ist zu ersehen, daß ein großer Teil der roten Armee gegen die Grenzen Deutschösterreichs zurückflutet und sengend und brennend alles in den Boden stampft, was sich ihr entgegensetzt. Weite fruchtbare Kulturen Westungarns, welche für die Lebensmittelversorgung Wiens von großer Bedeutung sind, erscheinen der Vernichtung preisgegeben und unseren Grenzgemeinden droht die Heimsuchung

durch zügellose Banden. Tausendfach widerhallen die Hilferufe unserer bedrohten deutschen Brüder in Westungarn und nachdrücklich fordern unsere Grenzgemeinden ausgiebigsten Schutz.

Angesichts dieser Verhältnisse erlaube ich mir an den Herrn Staatssekretär für Heerwesen folgende Fragen zu richten:

„1. Welche Vorkehrungen wurden getroffen, um einen Einfall der roten Armee nach Deutschösterreich zu verhindern?

2. Welche Schritte hat der Herr Staatssekretär unternommen, um unseren bedrängten Brüdern in Westungarn starke und hilfreiche Hand zu bieten?“

Rudolf Gruber.

Schoiswohl.

J. Wagner.

Dr. Waber.

Parrer.

P. Unterficher.

Partik.

Dr. Resch.
Dr. Ramek.
Dr. H. Burjan.
Dr. Gürtler.
E. Heinl.
Schönsteiner.